

Unsere Branche: **Relevanter Bestandteil des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland**



Die Hersteller von Kunststoffverpackungen und -folien nehmen eine besondere Position in der deutschen Wirtschaft ein: Im Vergleich zu anderen Sektoren des verarbeitenden Gewerbes zeigt sich die Industrie auch in Zeiten wirtschaftlicher Rezession widerstandsfähig. Dies liegt an dem konjunkturunabhängigen Bedarf an Lebensmitteln und an der Bedeutung von Kunststoffverpackungen in industriellen Wertschöpfungsketten. Kunststoffverpackungen sorgen nicht für die Haltbarkeit und Sicherheit von Lebensmitteln, sondern sind auch unverzichtbar für Gefahrguttransporte, die Produktsicherheit technischer Geräte, Logistik und medizinische sowie pharmazeutische Produkte. Diese Vielfalt macht die Branche zu einem systemrelevanten Eckpfeiler der industriellen Versorgungssicherheit.

Deutscher Mittelstand als Anker der Industrie

Mit rund 520 überwiegend mittelständischen Unternehmen und 91.300 Beschäftigten, darunter 3.500 Auszubildende, ist die deutsche Kunststoffverpackungsindustrie ein stabiler und relevanter Wirtschaftsfaktor. Ein Gesamtumsatz von 25 Mrd. Euro im Jahr 2024 unterstreicht die wirtschaftliche Bedeutung.

Beschäftigungsstabilität auch in der Rezession

Die Beschäftigungsentwicklung zeigt die Widerstandsfähigkeit der Branche. Nach dem Corona-bedingten Einbruch von 4,8 Prozent im Jahr 2020 erholte sich die Beschäftigung und stabilisiert sich seitdem. Diese Entwicklung hebt sich positiv vom allgemeinen Trend im verarbeitenden Gewerbe ab: Die Branche verzeichnet von 2015 bis 2024 ein jährliches Beschäftigungswachstum von 0,5 Prozent, und liegt damit über der Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe.¹

Export- und Innovationsstärke

Mit 47 Prozent Auslandsumsatz (2023) zählt die Industrie zu den Top 10 der deutschen Exportbranchen. Die Auslandsgeschäfte verzeichneten eine bemerkenswerte Expansion mit einem Umsatzwachstum von 30 Prozent seit 2015.

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Kunststoffverpackungs- und Folienindustrie, daher investieren die Unternehmen kontinuierlich in zukunftsweisende Technologien.

Die Branche zeigt ihre Innovationskraft durch die stetige Steigerung des Rezyklateinsatzes in Kunststoffverpackun-

gen: Während 1991 nur 11 Prozent Rezyklate verwendet wurden, liegt der Anteil Ende 2023 bereits bei durchschnittlich 66 Prozent.² Auch bei der digitalen Transformation sind die Unternehmen aktiv: mehr als 80 Prozent der IK-Mitgliedsunternehmen investieren in Projekte, die Datenqualität, Effizienz und Entscheidungsprozesse kontinuierlich verbessern.³ Dies unterstreicht die hohe Wettbewerbsfähigkeit der Branche auch in einem herausfordernden Marktumfeld.

Dafür setzen wir uns ein:

1. Abbau von Bürokratie und regulatorischen Hemmnissen

Mehr Wertschöpfung statt Bürokratie: Die Kunststoffverpackungsindustrie braucht schlanke Verwaltungsprozesse, damit Ressourcen gezielt für Innovation eingesetzt werden können.

2. Reduzierung der Energiepreise und den damit verbundenen Nebenkosten

Um Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, benötigt es eine Entlastung bei den Energiekosten in Deutschland.

3. Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel

Der Fachkräftemangel, besonders im technischen Bereich, erfordert ein praxistaugliches Zusammenspiel aus Bildung, Zuwanderung und Digitalisierung.

¹ Alle Kennzahlen basieren, sofern nicht anders angegeben, auf eigenen Berechnungen auf Basis von Daten des Statistischen Bundesamts.

² GVM (2024): Recycling-Bilanz für Verpackungen.

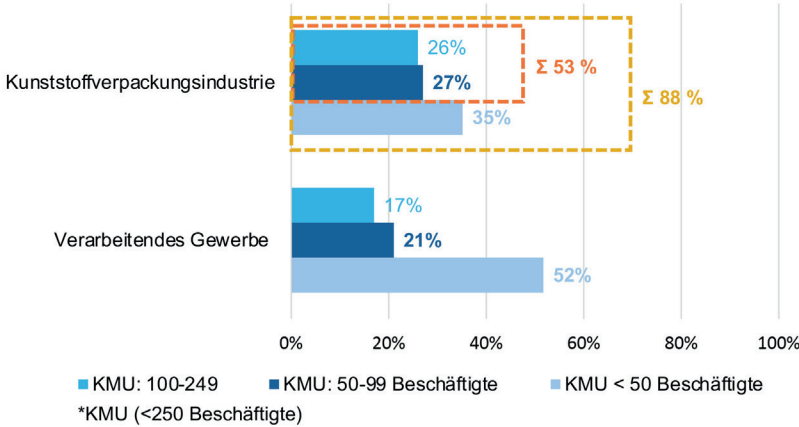
³ IK-Umfrage November 2024

Unser Beitrag zum UN-Nachhaltigkeitsziel:

- 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.
- 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.



Fast 90 % der Unternehmen in der Kunststoffverpackungs- und folienindustrie sind KMU*

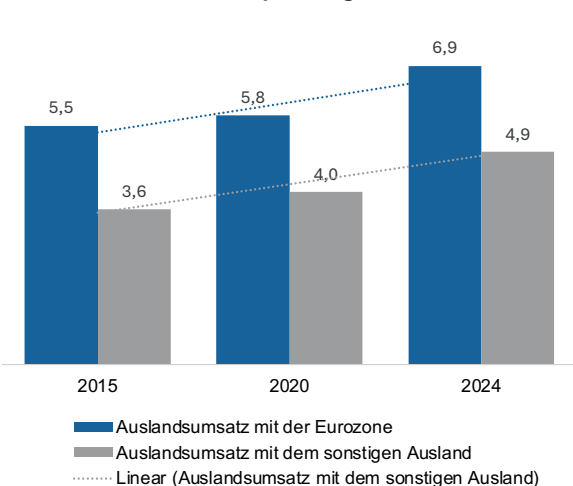


Die Kunststoffverpackungs- und Folienindustrie weist eine charakteristische mittelständische Struktur auf, die sich vom übrigen verarbeitenden Gewerbe unterscheidet. Auffällig ist der überdurchschnittlich hohe Anteil mittelgroßer Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten, die 53 Prozent der Branche ausmachen – im Vergleich zu nur 38 Prozent im gesamten verarbeitenden Gewerbe. Große Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten sind mit 8 Prozent vertreten, während Konzerne mit mindestens 500 Mitarbeitern lediglich 4 Prozent der Branchenstruktur bilden.

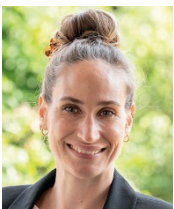
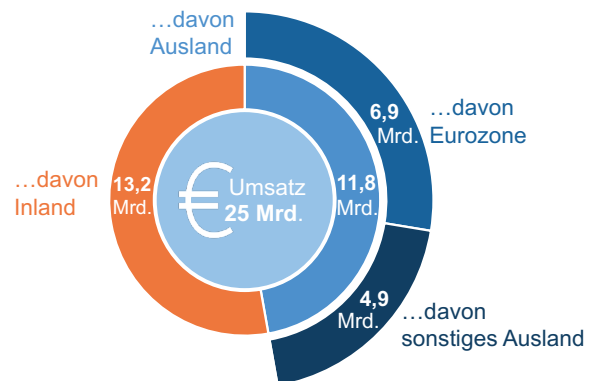
Die Größenverteilung zeigt außerdem, dass über 60 Prozent der Unternehmen weniger als 100 Beschäftigte haben. Insgesamt generieren diese KMUs fast ein Viertel des gesamten Branchenumsatzes und leisten damit einen bedeutenden Beitrag zur deutschen Volkswirtschaft.

Die deutsche Kunststoffverpackungs- und Folienindustrie zeigt eine starke internationale Ausrichtung. Insgesamt generiert die deutsche Industrie ein Drittel des gesamten europäischen Umsatzes im Bereich Kunststoffverpackungen und -folien. Der Auslandsumsatz entwickelte sich in den letzten Jahren positiv. Selbst während der herausfordernden Corona-Jahre 2020/2021 bewies die Branche ihre Widerstandsfähigkeit und setzte ihren Wachstumskurs fort. 58 Prozent des Auslandsumsatzes (6,9 Milliarden Euro) entfallen 2024 auf Exporte in die Eurozone.

Erfolgreiche Auslandsumsatzentwicklung (in Mrd. Euro) der deutschen Kunststoffverpackungsindustrie



In- und Auslandsumsatz der deutschen Kunststoffverpackungs- und folienindustrie 2024



IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V.

Dr. Laura C. Müller

l.mueller@kunststoffverpackungen.de

Tel. 06172 / 9266-30

www.kunststoffverpackungen.de/Marktdaten